

# Buch- und Comicprojekte geplant

Das Künstlerpaar Adam Vogt und Eliane Schädler arbeitet derzeit an einem gemeinsamen Illustrationsprojekt im Künstleratelier in Berlin.

Mirjam Kaiser

Bereits letztes Jahr weilten Adam Vogt und Eliane Schädler für einige Monate im Liechtensteiner Künstleratelier in Berlin. Damals hatten sie mit einer gemeinsamen Illustrationsserie begonnen, in der sie Anekdoten und Details aus ihrem Quartierleben in Berlin während der Coronazeit festhielten. Wegen dem frühzeitigen Abbruch ihres Aufenthalts konnten sie das Projekt nicht fertigstellen. «Jetzt knüpfen wir da wieder an, aktualisieren, was wir für nötig empfinden, und stellen es fertig, damit es nach unserer Rückkehr bei der Triennale in Liechtenstein präsentiert und ausgestellt werden kann», erzählt Adam Vogt. Es sei schön, nach einem Jahr wieder im Künstleratelier in Berlin sein zu können. «Man lebt sich schnell wieder ein, die Atelierwohnung ist gross und angenehm. Das ist besonders jetzt sehr wertvoll.»

Von den Coronamassnahmen sei man auch in Berlin ziemlich stark eingeschränkt. «Ausser einkaufen und ein wenig frische Luft im Park schnappen kann man zurzeit nicht viel anderes als zu Hause sitzen und arbeiten», sagt Adam Vogt. Er hoffe aber auf eine baldige Wiedereröffnung der Museen. «Damit würde es für uns gleich schon viel spannender werden.»

## Bilderbuch für Kinder sowie Comic über 20. Jahrhundert

Trotz der Massnahmen geht Adam Vogt die Arbeit nicht aus. Neben dem Illustrationsprojekt über Berlin arbeitet Adam Vogt



Adam Vogt möchte sich in Richtung Kunsthandwerk orientieren, um bedruckte T-Shirts, Spiele und Poster verkaufen zu können. Bild: zvg

an einem Bilderbuch für Kinder. «Die Gutenachtgeschichte thematisiert unter anderem Schlaflosigkeit, Alpträume und imaginäre Freundschaften», verrät Adam Vogt. Diese Geschichte habe er schon vor ein paar Jahren geschrieben und mit der Umsetzung bereits letztes Jahr begonnen. Auch zeichnet er an einem Comic, das zwischen 80 und 120 Seiten umfassen wird und das er allmählich und kapitelweise veröffentlichten wolle. «Es wird eine Fiktion, die in einem alter-

nativen 20. Jahrhundert spielt und die Realität als Hauptthema hat», so Vogt. Eines seiner nächsten Ziele ist es, diese beiden Buch- und Comicprojekte vorwärtszubringen, um diese so bald wie möglich zu veröffentlichen.

## Kurzfristige Projekte wegen finanzieller Engpässe

Die Coronazeit bringt für Adam Vogt vor allem finanzielle Sorgen mit sich. Es seien einige Aufträge weggefallen und wenig neue dazugekommen.

«Dies wirkt sich natürlich auf meine Arbeit aus und zwingt mich dazu, umzudenken und viel kurzfristiger zu planen», sagt Vogt. In so einer Situation sei es beispielsweise schwierig, wie er gerade dran ist, an einem eigenen Buch zu arbeiten, da dies eine lange Vorarbeit benötige, bevor es zu einer Vergütung kommen könnte. Staatliche Unterstützung hat Adam Vogt bisher noch nicht erhalten, da er erst seit September wieder in Liechtenstein wohnt. «Im November habe ich einen An-

trag gestellt und warte nun auf eine Antwort.»

Einen zweiten Job neben der Arbeit als Künstler hat Adam Vogt nicht. «Einen Nebenjob möchte ich so lange wie möglich meiden. Dann kommt man leicht in eine Dynamik, in der die künstlerische Arbeit immer weniger und schwieriger wird», erklärt der 28-jährige. Kurzfristigen Nebenaktivitäten sei er allerdings nicht abgeneigt: Letzten Herbst habe er zusammen mit Norman Walch im Gymnasium eine Projektwo-

che zum Thema Comic geleitet. «Mit Schülerinnen und Schülern zu arbeiten, war erfrischend und inspirierend. Das war eine sehr schöne Erfahrung.»

## Homepage als eine Art Onlinegalerie

Seine Kunstaktivitäten völlig ins Internet zu verlagern, sei als bildender Künstler eher schwierig. «Ich arbeite vorwiegend analog, deshalb ist es immer von Vorteil, wenn man die Bilder dann auch (in echt) zum Beispiel in einer Ausstellung zeigen kann. So etwas kann man nicht ersetzen», erklärt Adam Vogt. Allerdings könne man übers Internet immer und sofort eine Vorschau der eigenen Arbeit anbieten. «Das mache ich einerseits über soziale Netzwerke wie Instagram, Behance oder Facebook, vor allem aber auf meiner Webseite, die eine Art Onlinegalerie oder Portfolio für mich ist.»

Als positive Seite der Coronazeit betrachtet Adam Vogt die Zeit, die er hatte, um seine Arbeit zu reflektieren, technische Übungen zu machen und Dinge auszuprobieren. Zudem hätte er zum ersten Mal einen Gemüsegarten angelegt.

Für die Zukunft wünscht sich Adam Vogt in erster Linie, selbstständig zu bleiben. Auch möchte er sich mit einem Teil seiner Arbeit mehr in Richtung Kunsthandwerk orientieren, um kleine Produkte wie bedruckte T-Shirts, Spiele und Poster selber verkaufen zu können.

Weitere Infos zum Künstler  
[www.adam-vogt.com](http://www.adam-vogt.com)